

Stadtrundgang 45 Min

Aus (gekürzt):
<http://rundgang.saalfeld-tourismus.de/>



Der mittelalterliche Torturm in der Stadtmauer (1429 erstmals urkundlich erwähnt) bildete zugleich den südlichen Zugang der Handelsstraße Nürnberg - Leipzig zur Stadt.

Nach dem Stadtbrand 1727 erhielt der Turm eine elegante barocke, mehrfach gegliederte Dachkonstruktion mit achteckigem Turmhelm, Zwiebelkuppe, Laterne, Helmspitze und großen Fenstern. An den barocken Umbau erinnert auch die Kopie eines Wappensteins mit dem Saalfelder Stadtwappen (zwei Saalfische) und der Jahreszahl 1738. Außen am Tor erkennt man die Führungssteine für das Fallgitter, das bei Bedarf die enge gotische Spitzbogendurchfahrt verschloss.



Stadtmuseum im ehemaligen Franziskanerkloster (2)

Das ehemalige Franziskanerkloster zählt zu den herausragenden mittelalterlichen Bauwerken in Thüringen um 1250. Während der Reformation wurde 1534 das Franziskanerkloster aufgelöst und wurde Bildungsanstalt und von 1551 bis 1735 Münzstätte für das Silber aus den umliegenden Bergen. Die Kreuzgänge und Gewölbe beherbergen heute eines der größten stadthistorischen Museen des Freistaates Thüringen.



Marktplatz (3)

Die enorme Größe, die Form und die rechtwinklige Anordnung des Marktplatzes sowie die Breite der Straße im Zentrum gehen auf Kaiser Friedrich Barbarossa zurück. Er ließ Saalfeld um 1180 als Reichsstadt planmäßig anlegen. Hier kreuzten sich wichtige Handelsstraßen. Noch heute finden die typischen Wochenmärkte statt.



Die Läden (Läden) sind eine markante Häuserreihe mit charakteristischen Arkaden (Bögen) an der Nordseite des Marktplatzes. Sie wurde bereits im Mittelalter erbaut und löste die unbefestigten Stände und Buden der Kaufleute ab. Zunächst verkaufte man nur an den Fenstern, zum Feierabend hin wurden die "Fensterläden" geschlossen. Später entstanden Verkaufsräume mit Ladentischen. Einzelne Gebäude im linken Bereich stammen aus dem 16. Jh. Die Fachwerkhäuser rechts, zuvor mit niedrigen Arkaden und Holzbalkendecken, wurden im 19. Jh. durch steinerne Bauten im spätklassizistischen Stil ersetzt.



Roter Hirsch (4)

Das Gebäude stammt aus dem 17. Jh. Herzog Johann Ernst von Sachsen-Saalfeld hat es zum Freihof erhoben und somit von Steuern und Einquartierungen befreit. Im 18. Jh. war hier eine Gold- und Silbertressenfabrik untergebracht. Das Gefolge des Herzogs brauchte für die Uniformen stets neue Verzierungen. Der Rote Hirsch etablierte sich um 1850.

Der Saalfelder Schokoladenfabrikant Ernst Hüther erwarb das Gebäude bei einer Zwangsversteigerung zu 110.000 Mark. Er veranlasste 1919 die Umbauarbeiten zu einem gehobenen Hotel. Es verfügte über Bierstube, Weinkeller und Konditorei. Die Marktfassade des Gebäudes blieb im Kern erhalten, nur ein Verkündigungsbalkon wurde über dem Portal angebracht. Nicht alltäglich ist die Figurengruppe aus Sandstein am Eingang der **Tourist-Information**. Hier haben sich Bauherr, Architekt, Bauleiter und Maler verewigt. Heute beherbergt das Haus einen Teil des Rathauses der Stadtverwaltung und die Tourist-Information.



Das Rathaus (5) wurde als Ausdruck bürgerlichen Selbstbewusstseins und der im Laufe der Zeit erworbenen Machtbefugnisse um 1530 erbaut. Es ist eines der schönsten Rathäuser Thüringens aus der Frührenaissance.

Im Hof des Rathauses befindet sich ein rundes Gebäude, im Volksmund "Hutschachtel" genannt: das ehemalige Saalfelder Amtsgefängnis. Es wurde seit 1859 bis Mitte des 20. Jh. genutzt. Heute beherbergt es das Stadtarchiv.

Über dem Rathausportal befindet sich der Verkündigungsbalkon. Er wird vom Saalfelder Stadtwappen gekrönt, das zwei Fische trägt, sogenannte Barben - ein Speisefisch, der am häufigsten in der Saale vorkam. Die Barben symbolisieren das Fischereirecht. Links neben dem Eingang ist die Saalfelder Elle zu sehen, ein Eisenstab mit einer Länge von 56,6 cm. Die Elle war das gebräuchliche Längenmaß für den Tuchhandel. Jedermann konnte hier öffentlich prüfen, wie genau es die Kaufleute mit den Maßen nahmen.

Hotel Goldener Anker (6) Bereits seit dem 16. Jh. bewirtete das heutige Restaurant "Zur Guldenden Gans" viele namhafte Persönlichkeiten: Kaiser Karl V. und Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen. Vom 18. bis 19. Jh. befand sich hier das sächsische Postamt. Die Wirte waren gleichzeitig Postmeister. Nach wechselnden Besitzern und Nutzungen und umfangreichen Restaurierungen wird die Gasthoftradition seit 1994 mit einem gehobenen Hotel- und Gastronomiebetrieb weitergeführt.



Johanneskirche (7) Die Stadtpfarrkirche wurde nach Johannes dem Täufer benannt. Anstelle einer romanische Basilika, die durch einen Brand vernichtet wurde, entstand bis 1514 eine der größten Hallenkirchen Thüringens. Über dem Eingangsportal sieht man das Jüngste Gericht, oberhalb des Türbogens ein sehr seltenes Bild der "Heiligen Kümmernis". Im Chor am Deckengewölbe, die "Himmelswiese,, ist die umfangreichste Pflanzen-darstellende Deckenmalerei der Spätgotik im deutschsprachigen Raum aus dem 16. Jh. Über 200 Pflanzen sind zu betrachten, jede mit ihrer Heilkraft und Bedeutung. 80 davon konnten botanisch bestimmt werden.

Das "Loch,, (8) Über die Blankenburger Straße verlief die ehemalige Reichsstraße, ein Teil der stark befahrenen Handelsstraße von Nürnberg nach Leipzig. Mit dem Handel blühte auch die Stadt auf. Tuche, Gewürze fernen Landen und Salz aus den Bergbauorten weiter im Norden wechselten den Besitzer, obwohl dieser Weg als Fernhandelsstraße eigentlich verboten war, seit Leipzig das Stapelrecht hatte und Ware nur dort verkauft werden durfte.



Gasthöfe rechts und links der Straße luden zum Übernachten ein. Noch heute zeugt die Freskomalerei "Die lustigen Zecher" vom früheren regen Treiben.

Von den ehemaligen fünf mittelalterlichen Stadttoren Saalfelds nimmt das **Darrtor (9)** eine Sonderstellung ein. Der Turm bildete den Durchgang zur früheren Dorfgemeinde und Vorstadtsiedlung "Alter Markt", die außerhalb der Stadtmauer lag. Er stammt aus dem 14. Jh. und ist der älteste Torturm der Stadt. Der Begriff "Darr" soll aus dem Slawischen stammen und bedeutet so viel wie "Markt,, also "Markttor" zur Vorstadt Alter Markt. Wächter regelten den Zutritt und den Zoll für in die Stadt gebrachten Waren. Während des Bauernkrieges 1525 diente das Tor als Gefängnis.



Mai bis Sept. & Oktoberferien 10:00 - 17:00

Ehemalige Stadtapotheke (10)

Errichtet im 17. Jh. im Stil der Spätrenaissance. Das Marienhospital aus dem Mittelalter wurde beim Brand 1517 vernichtet. Im 18. Jh. wurde die Stadtapotheke eingerichtet. Verarbeitet wurden Rohstoffe von Pflanzen, Tieren und Erden. Neben Medizin stellten Sie Zuckerwerk, Schokolade, Marzipan, Tinte, Schmierfett und Pomade her.



In der Fassadengestaltung sind das mit Beschlagwerkornamenten verzierte Portal und die beiden durch Säulen, Pilaster, verkröpftes Gebälk, Voluten und allegorische Figuren überaus reich gegliederten beiden Zwerchhäuser bemerkenswert. Der Hof der Anlage wird von Nebengebäuden mit Laubengängen umrahmt.

